14460

Einfaltiger vnd gar kurtzer bericht

Wie man sich we= gen vorstehender Pestilentz= Seuche/ vnd Giftigen Pestilentz= ischen Fehern/verhalten/ Vnd was dawi= der ein jeder Christlicher Haußvater beydes fur sich vnd sein Hauß notdürfftig zur Præservation., Darnach auch zur Curation. gebrauchen sol.

KGL. OFFENTL. BIBLIOTHEK DRESDEN

Gedruckt zur Liegnitz durch Nicolaum Schneider.

hol. spec. 46,11

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn330607464/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Drey sind/dadurch ein jederman
Der Pestilentz entfliehen kan:
Fleuch bald/ Zeuch weit von solcher Grantz
Darinn Regirt die Pestilentz/
Kom langsam wieder in die Stad/
Darinn solch Seuch regieret hat.

Aus der

Schloßbibliothek zu Oels

1885

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden

http://digital.slub-dresden.de/ppn330607464/3

gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn330607464/4
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Erstlichen ist in solchē leuff-
tē der beste vñ nechster raht/daß
man sich durch wahre Buß vñ
ernstes Gebet zu Gott wende/
vnd sich Jhme befehle.

Darnach der eusserlichen Mittel folgen-
der gestalt gebrauche.

Des Morgens/ehe man die Gemach be- 1.
schreitet/So wol im Mittag/ als auch zur
Nacht / sonderlich wenn trüb vnd feuchte
weter ist / sol man wol reuchern / als mit
Weyrach / Börnstein / Reuchkertzlin vnd
Pulver.

Wer solches aber nicht hat/ mag mit Ja- 2.
chandel Beeren / Eychenlaub / Wermutt /
Rauten vnd Lorberschalen solches thun.

Wenn man aus dem Hause gehen wil/
sol man zuvor etwas einnehmen / Darnach
die Schläff / Nasenlöcher vnd Puls-Adern /
mit Scorpion Oel/ Jachandel-Spicken- oder
Rauten Oele / oder mit einem köstlichen Bal-
sam / oder Nasensälblin bestreichen.

Auch sol man stets bey sich tragen gut- 3.
ten Zitwer / Myrrhen oder Mundküchlin /
den Zitwer sol man im Munde zukeuen /
von Myrrhen ein stücklein vnter die Zungen

nehmen / von den Küchlin eins dergleichen.

Andere nehmen Angelica/ Bibenell/ Meisterwurtz / Baldrian / Hünerwurtzel / oder Rauten/ solche stück aber sollen zuvor in Essig gebeitzt werden / in welchen Essig man mit Tyriack vermischt / hernach Schwämlin netzen vñ daran riechen kan.

4. 4. Zum Geruch sol man wolriechende Säcklin oder Knöspelin an den Hals vñ auff die lincke Brust hengen / vnd daran riechen.

Andere aber gebrauchen sich eines Amuleti oder Gifftsäcklin / welches vber dem Hembde bey der Hertzgruben sol getragen werden / Wie denn auch des Queckſilbers in eine ausgeleerte Haselnuß gethan / mit Spanischem Wachs oben zugemacht / in ein Seydensäcklin vernehet / vnd an Hals gehangen.

Vnd weil man sich in Essen vnd Trincken so wol nicht halten kan / es samlet sich doch allerley vnreinigkeit:

So ist von nöten / das der Leib wochentlich ein mahl gereiniget werde / durch hierzu verordnete Pestilentzpillen / oder andere sichere gelinde Artzneyen.

Zu mehrer verwahrung vnd Præservation

tion aber / sind auch etliche Schutzmittel / welche wechselweise / wochentlich einen Tag vmb den andern / können gebraucht werden.

Als am Sontag / gebrauche man das gülden Ey / mit guttem Wein / einer Bohnen groß / mehr oder weniger / nach dem die Per= son starcker oder schwacher Natur ist.

Vnd so man zur Kirchē vnter das Volck gehen wil / so nehme man zuvor ein Mund= küchlein oder Zitwer / vnter die Zunge.

Am Montag / gebrauche man der Gifft Lattwerge einer Bohnen gros / Item / der Nuß Lattwerge einer gutten Welschen Nuß groß / oder esse Angelica, Lübestückel oder Tormentil Wurtzel ein stücklein.

Am Dienstag / gebrauche man des be= sten Tyriacks oder des Mitridats einer Boh= nen gros.

Item / Sawerampffer wird auch hoch= gelobet / daraus ein Pulver gemacht / vnd so viel gestossen Lorbern darunter gemischt / da= von 1. Quintlein oder halbes in Cardobene= dict Wasser gebraucht. Item / das Wermutt oder Entzian Saltz / einer gutten Messer= spitz vol.

An der Mitwoch / sollen gebraucht wer=

den / die Pestilentz Pillen 1. Quint oder halbes / oder auch ein ander bequeme linde purgirung.

Auff den Donnerstag / das Aqua vitæ oder gülden Wasser 2. oder 3. Leffelvoll / mit ein wenig Rosen = vnd Boragen Zucker vermischt.

Item / des Churfürsten gifft Pulvers / oder ein ander dergleichen bewert Pulver 1. Quint oder halbes / in fett gemachtem warm Bier oder Sawerampfferwasser.

Am Freytag / dz Jachandel öl ein tröpflin oder 7. in warm Bier / oder das Jachandel wasser ein Löffel vol oder 3. Item Lorbern 2. oder 3. nüchtern gessen.

Item / eingemachte Rosen / Citrinat / Pomerantzschalen / Wegwart / Alant oder Kalmuß.

Am Sonnabend / gebrauche man der braunen Küchlin Liberantis genant 3. oder 4.

Item Terra Sigillata, ein halb scheiblin also gessen.

Item Raute oder Wermut körner / ein wenig mit Saltz genossen ist auch gut.

Item vberzogen Bibenel / Zitwer / Fenchel / Aniß / Coriander / Kümmel / Wurmkraut /

kraut / welches den Kindern sehr dienstlich.

Die Schwangern werden aus den oberzelten mitteln wissen zuerwehlen/ was jhnen zugebrauchen dienstlich sein mag.

Diß sind also Wechselweyse / die schutzmittel so zur vorsicherung / einen tag vmb den andern Wochentlich können gebraucht werden.

Wann aber eine Person / durch GOttes vorhengnüß / mit dieser schrecklichen vnd gefehrlichen Kranckheit beleget wird / vnd daß einer empfindet / nach einem vnvorsehenen erschreckнüß/abschew oder grauen/ wehetum̄ des Haupts/des Rückens/neben frost/schauern / zittern vnd beben / Eusserlich oder Innerliche hitze/ oder zu gleich frost vnd hitze/die Bein vnd Arm / Ja der gantze Leib auffs höchste müede / auch grosse ohnmacht vnd mattigkeit / Hertzenangst / Engbrüstigkeit / kurtzen schweren Athem/grossen durst/bitterkeit des Mundes/vnlust zum essen/ erbrechen oder zuneigung zum schlaff: Der sey derwegen nicht kleinmüttig / furchtsam vnd verzagt / Sondern wende sich für das Erst / zu dem Rechten Leibes vnd der Seelen Artzt/ dem Allgewaltigen im Himmel / ergebe sich

ihm

Jm mit rechtem hertzlichen vertrawen / flieh Jhn vmb gnedige vnd Vätterliche hülffe an/ vnd brauche hernachmals vnsaumlich vorgeschriebene mittel.

Vnd da keine harttigkeit des Leibes verhanden / die er sonsten mit Linder purgation oder stuelzäpflein förderlich gewinne/ nehme vnverzüglich ehe das hertz bewltiget etwas von den Gifft treibenden Artzneyen / oder Schweiß träncklein/derer folgend Zwey verzeichnet/ eines mit/ das ander ohn Tyriack.

Das Erste Schweißträncklein.

Nehmet des besten Tyriacks oder Gifft-Latwerge 1. quint.

Aqva vitæ oder Güldenwasser 2. Lot.

Jachandel Oel 5. oder 7. tröpflein.

Saurampffer oder Cardobenedict wasser/ 1. halb quartierlein.

Vermischt solches alles wol vntereinander/ vñ gebet es warm gemacht/vnd wol vmbgerürt / dem Krancken zu trincken / vnd daß er darauff in einem Bette eine stunde 3. oder 4. wol schwitze/vnd daß er sich vnter des/ des schlaffs gantz vnd gar / auch des Essens vnd Trinckens / enthalte / So er aber matt vnd schwach/ kan man jhm von Citronen/Pomerantzen/

rantzē/Johanstreublein/oder Sauernkirschē/ nach dem er zu einem oder dem andern lust hat/zum offtern geben/ oder auch von folgender Hertzstercknng: Nemet eingemachte Rosen/Boragenblüt/ Liebäuglein / Citronsafft/ jedes 2. Lot/ Perlenküchlein 1. Lot/ Limmetwasser $\frac{1}{2}$. Lot/ vermischt es vntereinander zu einer Latwerge.

Das Ander Schweißträncklin.

Nehmet des Gifftpulvers/
Gülden Ey.
Terra Sigillata. Jedes ein halb quint.
Aqua vitæ oder Gülden Wasser 2. lot.
Scabiosen oder Eysen Krautwasser 1.
halb Quartierlein.

Solches alles vermischt mit fleiß vntereinander / vnd gebraucht solches / wie oben gemelt.

Breche aber der Krancke das eingegeben Schweißträncklin weg / muß man es jhm zum andern vnd dritten mahl wieder geben.

Es ist aber alhier auch zumercken / daß man es nicht bey dem ersten Schweißträncklein wenden / vnd verbleiben sol lassen / Sondern vber 6. stunden wieder etwas von dergleichen Artzneyen/ wie zuvor/einge-

ben

ben/ auch darauff wieder ein wenig schwitzen lassen/ doch dazu nicht hefftig nötigen/Ferner auch zum dritten vnd vierden mahl also fortfahren/biß man vermercke / das die Gifft genungsam vom hertzen abgetrieben sey.

Was die Aderlaß betrifft/ sind von dem nicht einerley meinungen/kan auch nicht wol ohne rath eines Medici vor die hand genommen werden. Vnd da die Aderlaß je stat haben solte / muß es nur in Blutreichen / anfangs bald vnd mit fürsichtigkeit/ geschehen/ inner 6. 8. 10. oder 12. stunden / nach dem ersten angriff der Seuchen/ weil der Krancke noch bey krefften.

Dieweil aber in dieser Kranckheit gemeiniglich lang verzogen wird / vnd der gemeine Man nicht eher raht zusuchen pfleget/biß die Gifft schone tieff eingewurtzelt/ vnd die kräfften sehr geschwecht wordē. Als wird für rahtsam erachtet / daß die Aderlaß eingestellet / vnd die Schweißträncke angedeuter massen allen andern mitteln vorgezogen werden.

WAs die Apostema oder Beulen anlanget / gehöret den verordneten Chirurgis vnd Balbieren zu/ daß sie es auffs

eheste

eheste maturiren / öffnen / reinigen vnd darnach heilen. Damit aber / so man derer mangel / jmand hierin auch rahtes gelassen würde / kan jhme der gemeine Man folgendes Pflaster selbst zurichten :

Nehmet Rättig wol zerstossen $1\frac{1}{2}$. Lot. Sauerteig 1. Lot. Gestossen Senff 1. quint. Gebraten Zwiebel $2\frac{1}{2}$. quint. Gebraten Knoblach $1\frac{1}{2}$. quint. Tyriack 3. quint. Dieses alles in einem Mörsel vntereinander wol zu Teige gestossen / Darnach auff ein Tüchlin gestriechen / so breit / daß es die Beule wol bedeckt / solches warm vbergelegt / vnd drey mal Tag vñ Nacht verneuert / Zeucht mit Gottes hülffe die Gifft vom Hertzen / sterckt dasselbe / vnd zeitiget auch die Apostema.

Man kan auch ein Teiglin machen von Eyerdoter / Saltz / Honig vñ Gersten Mehl. Oder Honig / Weitzen Mehl mit Tyriack vermischt.

Den Kindern legt man auff die Apostema / Feigen gestossen / mit Sauerteig vnd Terpentin vermischt.

Diß sey also von der Præservation vnd Curation dieser Seuche auffs aller kürtzte vnd einfaltigste gemeldet. Der Allmechtige GOTT gebe vnd verleihe hierzu seinen segen/ vmb JEsu Christi seines lieben Sohnes / vnsers mitlers willen. AMEN.

Ein

Ein kurtzer bericht / was man in Pestilentz zeiten fürnehmen sol/ Gantz kurtz in Reimweis gefast.

WEr gifftig Seuch bewaren rein/
Rauten/ Nüß vnde Feigen fein/
Mit Essig nüchtern eingenommen/
Den sol die Pest nicht bald ankommen/
Im Gmach mit Börnstein reuchern thu/
Wachholder/ Zitwern thu dazu/
Naß mit Scorpionöl halt rein/
Die Pillen Ruffi schling offt ein/
Das Blut werd rein durch Aderschlag/
Wer voll Geblüts/ vnd das vermag.
Auch stets der Stulgäng sey fertig/
Fleuch groß furcht/ sey frölich/ hurtig/
Viel Wein / viel Bad ja nicht gebrauch/
Vergiffte Leut vermeide auch/
Brauch Einhorn/ Rautn vñ Myrrhen rot/
Corallen/ Wurmkraut/ Tyriack gut/
Das Gülden Ey recht zugericht/
Den Aderschlag vergiß auch nicht.
Geschwehr in dieser zeit zeigt an/
Des Lebens solst gutt hoffnung han.

Gebraten Zwiebel öffnen thut
Gar zeitig heilet Tyriack gut.
Trinck dessen Safft / so wirstu fein
Mit Gottes hülff gesundt vnd rein.
Thu weg voriges Betgereth/
Daß dir nicht schade wiederfehrt
Von stinckendem Schweiß/böß geruch/
So halt rein Feur/ in dem Gemach.
Von hertzen danck dem lieben Gott
Für seine hülff/ beid früe vnd spot.
In seiner Hand steht vnser zeit/
Jhm sey lob preiß in Ewigkeit.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn330607464/16
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn330607464/17
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn330607464/18
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Vom nutz vnd ge=
brauch des Aqva vitæ,
Oder recht Gülden wassers
vor die Pest.

DJeses Aqua Vitæ oder Gülden wasser alle Morgen 2. oder 3. leffel voll ge=truncken / oder mit einem Rosen= oder Boragen Zucker vermischt / So ist der Mensch desselben Tages für der Pestilentz vnd aller Giffitigen beschwernüß gesichert. Dieses Aqua Vitæ treibet aus dem Leibe zehe Phlegmatische schleim / reiniget das Geblüt / vnd stercket das Hertze. Item / es reiniget die Brust / heilet die versehrte Lunge / In Summa allen Giffitigen vnraht treibet dis Aqua vitæ von dem Menschen durch die stuelgenge / schweis oder Urinam mit gewalt aus dem Leibe.

Einer der mit der Hauptkranckheit beladen were / der streich ein wenig dieses Aqua vitæ an die Schläff / vnd trincke des 3. Leffel voll / lege sich in ein Bett nieder / decke sich warm zu daß Er schwitzen möge / Solcher Mensch wird nechst Gott aller Giffitigen plagen entlediget.

Zu A=

Zu Abends wenn man sich wil niederle-
gen/ ein Trincklein gethan / vnd an die schläff
gestrichen bringet dem Menschen gutte ruhe/
machet gutte dauung / verwahret für dem
Schlag/ den Magen damit geschmieret/ von
der Hertzgruben eine spanne breit/ das sterckt
vber alle ding den Magen / vnd verzehret die
Winde darinnen.

Deßgleichen so einem schawer oder hitz
ankömpt/ vnd sich fürchtet daß Er etwa infi-
cirt sein möchte / der nehme als bald von die-
sem Aqua vitæ oder Güldenwasser 3. oder 4.
Leffel voll / zertreibe darinnen des besten Ty-
riacks einer Haselnuß gros / Deßgleichen
auch vom Gülden Ey/ einer halben Bohnen
gros/ so es ihme geliebet / mag Er auch darzu
thun Terra Sigillata ein quint / vnd solches
mit 3. oder 4. Leffel voll Sawerampffer-
Boragen-oder Cardobenedict Wasser zertrei-
ben / vnd solches alles vntereinander vermi-
schen/ Trincke es also warm aus / lege sich in
ein warm zubereit Bett nieder/vnd daß Er 5.
oder 6. stunden darauff schwitze / vnd nicht
schlaffe/ Den nechsten morgen aber nach dem
schwitzen / sol man dem Krancken eine linde
Purgation eingeben / daß er auffs wenigste

davon

davon 2. oder 3. Stücle bekommen mag/ damit ob was von der Gifft were hinterstellig blieben/ daß die durch solche Purgation gentzlich von jhm gebracht werden möchte.

Dieses Aqva Vitæ können auch Junge leute vnd Kinder/ mit obgemelten gebrandten Wassern vermischt / gebrauchen.

So kan man auch von diesem Aqua Vitæ vnter ander Artzney / nach dem einem geliebet / vermischen / vnd solches mit Nutz gebrauchen. ꝛc.

Gedruckt zur Liegnitz durch
Nicolaum Schneider.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn330607464/21
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Pathol spec. 246, 11

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/ppn330607464/22
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG